

Bethel College Monthly

Newton, Kansas

December . . . 1914



RICH & GRIFFITH
 Farm Machinery, Buggies, Wagons,
 Studebaker Autos
 Goodyear Tires
 NEWTON - KANSAS

Graybill Bros.
 A good place to buy
 SHOES and CLOTHING

C. H. Northfoss
 Furniture, Carpets, Undertaking, Mattresses
 716 Main Street, Newton, Kansas
 Phones 57 and 109

CALL AT
Will May's
 GOOD SHOES FOR EVERYBODY

Athletic Goods
 and
Pennants
Anderson's Book Store

Newton Lumber Co.
 All Kinds of
BUILDING MATERIAL
 JOHN OLINGER, Manager

CHAS. A. LIBBEY
 EXCLUSIVE WALL PAPER AND PAINT STORE
 ITS TIME FOR YOU TO FIX UP
 620 MAIN PHONE 126

THE FIRST NATIONAL BANK
 THE OLDEST BANK IN NEWTON
 Accepts Checks on Students' home Banks
Your Accounts invited

EXPERT OPTICAL WORK AND WATCH REPAIRING
 AT REASONABLE PRICES
DICKEY'S DRUG & JEWELRY STORE 611 MAIN

THE GOERING-KREHBIEL
MERCANTILE CO.
 Dealers in
YARD GOODS, CLOTHING and
GROCERIES
 Moundridge Kansas

The Moundridge
Lumber Company
 DEALERS IN
 Building Material and Fuel
 MOUNDRIDGE - KANSAS

L a n d a n l e i h e n
 stets an Hand zum Verkauf
J. G. Regier
 Newton Kansas

C. A. Barron

The Right Place TO BUY
Lumber, Shingles, Lime and Cement is at
S. M. Swartz Lumber Company
 Telephone 10 Main St. Newton, Kans.

NEWTON'S STRICTLY
ONE PRICE CLOTHIERS
 Sole Agents for KNOX NEW YORK
 HATS. The largest variety of
HANDTAILORED SUITS
 in the city
POPULAR PRICES

Jahrgang

Hauptel
 Editor
 Literari
 College

Student
 Geschäft

Beitrag
 Geschäft

Sch
 werden
 den wo
 strebsa
 unferen
 find, b
 Bedür
 Distrik
 Man
 suchen
 such fü
 Direkt
 Gelegen
 fen ni
 bis zu
 Kurfu
 ne irg
 chern a
 lekten
 Unkost
 Lehrer
 tereffie

Monatsblätter

(Bethel College Monthly)

Published ten times a year, in the interest of Bethel College.

Price of Subscription, 35 Cents a year.

(Entered as Second-Class Matter at
the Newton, Kansas Postoffice)

Jahrgang 19. Newton, Kansas, Dezember, 1914. Nummer 10.

Haupteditor	=	=	=	=	E. R. Riesen
Editor	=	=	=	=	J. S. Franzen
Literarisches	=	=	=	=	S. S. Wiebe
College Neuigkeiten	=	=	=	=	Rath. Claassen
					S. A. Faust
Studenten von Vorher	=	=	=	=	J. F. Moher
Geschäftsführer	=	=	=	=	G. A. Saury

Beiträge sende man direkt an den Haupteditor.
Geschäftliches richte man an den Geschäftsführer.

Editorielles.

Schon seit Jahren hat man gehofft es werden sich passende Mittel und Wege finden wodurch unsere Schule sich auch solchen strebsamen, wahrheit-suchenden Freunden unserer Kreise, die nicht hier Studenten sind, behilflich machen könnte. Es ist das Bedürfnis auch auf der letzten Westlichen Distrikt Konferenz klar zu Tage gekommen. Man beschloß dort, Bethel College zu ersuchen einen zweiwöchigen Bibel-Kursus für diesen Winter einzurichten. Das Direktorium der Schule bewillkommt diese Gelegenheit die Anstalt auch weiteren Kreisen nützlich zu machen. Vom 25. Januar bis zum 5. Februar soll nun dieser Bibel-Kursus hier geboten werden, und zwar ohne irgend welches Schulgeld von den Besuchern zu verlangen. Durch freiwillige Kollekten aber will man suchen die besonderen Unkosten zu decken. — Prediger, S. S. Lehrer und andere, die sich für Bildung interessieren, sind herzlich eingeladen sich die-

ser Gelegenheit zu bedienen. — Dieses wäre eine sehr passende und gelegene Zeit mit dem inneren Gang unserer Schule in Berührung zu kommen, da der regelmäßige Unterricht durch diesen speziellen Kursus garnicht unterbrochen werden soll. Auf anderer Seite dieses Blattes findet man eingehenderes über den Plan des Bibel-Kursus.

E. R. R.

Jedem das Seine.

Werter Leser! Wenn Sie diese Nummer der Monatsblätter in Händen haben, bitte sehen Sie nach, ob das gelbe Streifen die Jahreszahl zeigt, die es zeigen sollte — Dec. 15. Wenn es das nicht tut, dann legen Sie den notwendigen Betrag in einen Briefumschlag und senden Sie ihn an G. A. Saury, Newton, Kansas. Man sende „check“ oder Briefmarken, wie es am bequemsten ist. Es wäre sehr erwünscht, wenn alle Rückstände ausgeglichen würden.

Das Schullied, „Bethel Carmen“, welches unsere Leser in dieser Nummer finden, kam den Editoren der Monatsblätter vor einigen Wochen von U n g e n a n n t per Post zu. Da es den Studenten gewidmet ist, wurde es bei Gelegenheit einer Morgenandacht der Schule vorgelesen. Der Verfasser dieses Liedes, wer es auch sei, tut

darin ein Wohlwollen unserer Schule und unserem Volke gegenüber kund, das als höchst wertvoll anerkannt werden sollte. Möchten Bethel viele Freunde erstehen, die unserer Bildungsanstalt auf gleich gediegene Weise ihre Talente widmen! Wir nehmen diese Gelegenheit wahr dem Ungenannten für das vortreffliche Lied unsern aufrichtigen Dank auszusprechen.

E. H. H.

Zwei-Wöchiger Bibelfkursus.

Diesen Winter soll in Bethel College vom 25. Januar bis zum 5. Februar ein besonders eingerichteter Bibelfkursus geboten werden. Es geschieht dieses auf Wunsch und Beschluß der Westlichen Distrikt Konferenz, welche diesen Herbst in Beatrice tagte. Zweck dieses Kursus ist Predigern, Sonntagsschullehrern und andern nach Inspiration und Information verlangenden Freunden Gelegenheit zu bieten solches Bedürfnis zu befriedigen. Dieser Kursus beginnt am ersten Montag unseres zweiten Schultermins und schließt am zweiten Freitags des Jahres.

Professor Kiemer wird in 10 Stunden den 1. Korinther Brief durcharbeiten. Professor Penner wird Homiletik und Rev. P. S. Richter wird die Methodik der Sonntagsschule zum Gegenstand des Unterrichts und der Behandlung machen.

Am drei der Abenden sollen Vorträge über die Missionsarbeit der verschiedenen Zweige der Mennoniten gehalten werden, dann hat Dr. Fr. Munz, früher Editor des „Haus und Herd“ zugesagt uns während jener Tage mit fünf Vorträgen zu dienen. Diese werden wahrscheinlich alle in die Tage vom 29. bis zum 31. Januar fallen.

Die Stunden in der Homiletik sind für elf Uhr vormittags und die in der Methodik der Sonntagsschule und des speziellen Bibelfstudiums für den Nachmittag geplant. Es bleiben dann immer noch die ersten Stun-

den jeden Vormittags offen in denen unsere Bibliothek zum Studium benutzt werden kann; manche Freunde würden dann vielleicht auch gerne die anderen laufenden Klassen der Schule in Geschichte, Bibelfunde, Literatur, Wissenschaft, Erziehung, Philosophie, usw. besuchen um in den inneren Gang der Schularbeit einen Blick zu tun. Hierzu wird freundlichst eingeladen.

Schulgeld wird für diesen Bibelfkursus nicht berechnet werden. Um aber die besonderen Unkosten zu decken, sollen Kollekten gehoben werden. Für Kost und Logis will man in den Privathäusern auf dem Campus und wenn nötig auch in der Stadt Einrichtungen treffen. Solche Besucher, die Quartier bestellen möchten, sind gebeten sich bis zum 15. Januar bei Pres. J. W. Kiemer zu melden.

Bethel ladet alle, Prediger und Laien, die sich für biblischen Unterricht interessieren, herzlich ein teilzunehmen.

Der Bethel Lesebund.

Unter den Organisationen im Bethel College befindet sich jetzt auch ein deutscher Lesebund.

In den deutschen Klassen wird unsern Studenten deutsche Grammatik, Aufsatzs schreiben, Literaturgeschichte und ein Studium des deutschen Dramas geboten. Der epischen und lyrischen Dichtung unserer Literatur, jedoch, haben wir bis dahin noch nicht einen sehr großen Platz einräumen können. Gerade deshalb soll den College-Studenten in diesem Lesebund eine Gelegenheit geboten werden mit unseren Gedichten und auch ganz besonders mit den besten deutschen Geschichten näher bekannt zu werden. Auch die schönsten unserer deutschen Volkslieder wollen wir hier besser kennen lernen.

Nur zu häufig ist's der Fall, daß wir in unsern Mußestunden ausschließlich englische

Geschich
Sachen
se Weis
Interes
dern.

Der
Tage u
um ein
beginnt
Nieder
währen
und Ge
te gege
henfolg
leiten.

Bei
Theodo
man ei
ne kurz
Zum e
ein im
Novem
geladen
sechzeh

Es r
schenst
überha
sie in e
liche W
sen un
chen, z
man se
schen
Bei
nachtsf
glieder
ten, ge
feiert.

Das

Es i
dürfen,
unsern
ten Wo

Geschichten lesen, oft weil wir die deutschen Sachen nicht kennen. Wir wollen auf diese Weise mehr deutsch lesen und so das Interesse fürs Deutschtum überhaupt fördern.

Der Lesebund gedenkt sich alle vierzehn Tage und nämlich am Sonnabend abend um ein halb acht Uhr zu versammeln. Man beginnt indem ein Viertelstündchen deutsche Lieder gesungen werden. Dann werden während einer Stunde deutsche Gedichte und Geschichten gelesen und etwaige Berichte gegeben. Die Glieder haben der Reihenfolge nach im Vorlesen diese Stunde zu leiten.

Bei der ersten Sitzung wurde das Leben Theodor Storms kurz erzählt. Dann las man einige von Storms Gedichten und seine kurze Geschichte „Im Sonnenschein“ vor. Zum ersten Mal versammelte sich der Verein im Ladies dormitory; aber zum 7ten November hatten Prof. D. S. Richerts eingeladen. Der Lesebund hat gegenwärtig sechzehn Mitglieder.

Es wäre zu empfehlen und höchst wünschenswert, daß Bethel Ex-Studenten und überhaupt unsere jungen Leute, woimmer sie in einiger Zahl beisammen wohnen, ähnliche Vereine gründen möchten um das Lesen unserer deutschen oft so herrlichen Sachen, zu fördern. In Mt. Lake, Minn. hat man schon seit einigen Jahren einen deutschen Lesebund.

Bei der letzten Sitzung vor den Weihnachtsferien feierte der Verein. Die Mitglieder brachten Pfeffernüsse und erzählten, gerade wie man daheim Weihnachten feiert.

Das Deutsch auf unsern Universitäten.

Es ist wirklich erfreulich wahrnehmen zu dürfen, wie die deutschen Departments auf unsern amerikanischen Universitäten im stetigen Wachsen begriffen sind und mit welchem

Enthusiasmus die Studenten in diesen Anstalten deutsche Studien treiben.

Ein altes Sprichwort sagt: „Nlein düükt uns jedes Gut das wir besitzen und erst die verlorenen Güter steigen im Preise.“ Gar leicht sind wir geneigt das Gute zu unterschätzen, das wir an unserer Muttersprache haben.

Wenn wir sehen wie sich unsere amerikanischen Brüder abmühen unsere Sprache zu lernen so sollte uns das um so mehr ein Sporn sein sie bei uns zu erhalten.

In den Klassen sowie auch in den deutschen Vereinen unserer Universitäten ist der Deutsche hoch angesehen. Man studiert nämlich auf diesen Anstalten nicht nur in der Klasse deutsch, sondern es existieren dort auch deutsche Vereine, in denen man deutsche Sitten, Gebräuche und Lieder kennen lernt und sich im Sprechen des Deutschen übt.

Dieses finden wir zum Beispiel auf der Kansas Universität, wo etwa zwölf Lehrer im Deutschen Department angestellt sind. Zu diesen gehört unser früherer Professor Kruse.

Auch auf der Nebraska Universität nimmt das Deutsch eine geachtete Stelle ein. Es ist vielleicht von Interesse zu wissen, daß die Professoren A. D. Schrag und Milton Baumgartner an dieser Universität Deutsch lehren. Man hat dort außer den Klassen drei deutsche Vereine die rege besucht werden.

Besonders zu beachten ist hier die Wisconsin Universität. Schon der große Prozentsatz der Deutschen in jenem Staate spricht für die deutsche Abteilung der Anstalt. Man hat dort ein großes dreistöckiges Gebäude in dem nur „Deutsch“ getrieben wird.

Diese, sowie auch die andern Universitäten betonen das Deutschtum, nicht wie so manche unserer deutschen Verbände in den größern Städten, die sich herauszustreichen versuchen indem sie den Yankee so schwarz

wie möglich machen. Nein, man versucht als Amerikaner die deutsche Sprache, deutsche Wissenschaft und Kunst und die besten Vermächtnisse des Vaterlandes sich anzueignen und sie zu bewahren. Dieses wird auf der Wisconsin Universität zum großen Teil dadurch gefördert daß man unter den deutschen Lehrern, Amerikaner, die ihre Bildung auf amerikanischen Schulen erhalten haben, angestellt hat, aber auch solche die ausschließlich in Deutschland ausgebil-

det worden sind. Es befinden sich gegenwärtig in Madison drei Professoren, die noch nicht zwei Jahre in diesem Lande sind, also das beste Deutsch der Gegenwart vertreten.

Diese Departments tun dem Deutschtum hierzulande dadurch einen großen Dienst, daß sie unsere Muttersprache vom Gesichtspunkte des Deutschen sowohl als auch vom Gesichtspunkte des Amerikaners behandeln.

S. S. W.

Bethel Carmen.

Bethel, teure Alma Mater,
Hoher Ideale Hort,
Schirmerin echt - deutschen Wesens,
Pflegerin von Gottes Wort,
Wahre stets die echte Weisheit,
Echte Wissenschaft und Kunst,
Dein dann sei des Himmels Segen,
Freundes Hilfe, Glückes Gunst.

Edle Güter edler Väter
Schätze, wahre, mehre treu;
Deutsche Sprache, deutsche Sitten,
Wahrheitsliebe, frommen Sinn,
Edles Leben, hohes Streben,
Menschenliebe, hohen Mut,
Pflanze sie in aller Herzen,
Derer die in deiner Gut.

Leuchte du stets unserm Volke
Auf der rechten Lebensbahn,
Führe alle deine Kinder
Vorwärts, aufwärts, himmelan;
Sei auch mir ein rechter Führer,
Leite, weise, lehre mich!
Gott erhalt' dich, Alma Mater,
Segne und behüte dich!

Nach der Melodie: „Deutschland, Deutschland, über alles“ zu singen.
Den Studenten von Bethel College gewidmet von

A n o n y m u s .

Mrs
Mädchen
längeren
Laufen
gut. D
den Stu
er gelang
zehrt.

Einem
noch sch
am Mon
Selene
Anzahl
einsetzte
vorstellte
Am 2
chen mit
hinson
Fräul
besuchter
fürzlich

Fräul
Nov. he

Die
Mouttet
Lage au

Kurz
erwartet
Schon i
diese be
herbring
Länge g

Das
der Jah
und der
Die Stu
teresse a
sie nicht
den Ver

Nach
Selma
heiterer
cher We

Campus Neuigkeiten.

Mrs. Means machte neulich mit den Mädchen ihrer Gymnasium Klasse einen längeren Ausflug zu Fuß. Das Ueben im Laufen und Springen im Freien ging recht gut. Der mitgebrachte Imbiß wurde von den Studenten, die sich um ein kleines Feuer gelagert hatten, mit gutem Appetit verzehrt.

Einen Geburtstag haben ist doch schön, noch schöner ist es wenn man schon gleich am Morgen überrascht wird. So meinte Helene Claassen, wenigstens als sich eine Anzahl Mädchen um sieben Uhr bei ihr einstellten und ihr ein schönes Frühstück vorstellten.

Am 2. Dezember fuhren mehrere Mädchen mit Miss Helen Hoisington nach Hutchinson um die Oper „Lida“ zu hören.

Fräulein und Herr Dalke von Oklahoma besuchten ihren Kusine Albert Dalke hier kürzlich.

Fräulein Helene Isaac fuhr am 29. Nov. heim ihre Eltern zu besuchen.

Die Fräulein Gilda Niesen und Esther Mouttet von Hillsboro besuchten mehrere Tage auf dem Campus.

Kurz vor Danktagungstag kam die lang-erwartete neue „Car“ von Wichita an. Schon im Herbst wollte die Gesellschaft diese besonders für Newton gebaute Car herbringen, es hat sich aber etwas in die Länge gezogen.

Das Wetter war dieses Jahr am Tage der Jahresversammlung besonders günstig und der Campus war voll von Besuchern. Die Studenten nehmen immer großes Interesse an dieser Versammlung und wenn sie nicht Klassen haben hören die meisten den Berichten und den Verhandlungen zu.

Nach einer Ueberraschung wurde auch Selma Niesens Geburtstag kürzlich unter heiterem Geplauder und Spiel nach üblicher Weise gefeiert.

Herr und Frau Gerhard Friesen von Hillsboro besuchten am 5. und 6. Dezember Verwandte und Bekannte auf dem Campus.

Prof. und Frau D. A. Girschler, die jetzt in Emporia wohnen, waren hier anfangs Dezember auf Besuch.

Prediger und Frau Fricke, welche zur Zeit in der „Holy Nazarene“ Kirche in Newton Erweckungsversammlungen hielten, sangen am 12ten November in der Kapelle.

Unter denen von unseren früheren Studenten die hergekommen waren, das Fußballspiel zwischen Bethel und Cooper College zu sehen, waren auch B. K. Regier, G. F. Janzen und Adolf Banman. Letzterer besuchte dann noch einige Tage auf dem Campus.

W. A. Schroeder fuhr am 19. Nov. auf dem Zug heim nach Hillsboro, um einer Hochzeit beizuwohnen und kam früh am nächsten Morgen zurück. Er meinte, er habe den „Record“ gebrochen, indem er die Strecke von ungefähr 30 Meilen in einem „Ford“ in einer Stunde und fünfzehn Minuten zurückgelegt habe.

Mehrere Studenten fuhren am 14. Nov. nach Alexanderwohl zu einer Hochzeit.

W. Wiebe und J. C. Dester besuchten D. H. Schowalter in Moundridge am 22. Nov.

Ein Bruder von Walter Hohman machte während der Danktagungswoche einige Besuche auf dem Campus.

Die Tennis und Fußball Zeit ist vorbei, und jedermann beteiligt sich in einer oder der anderen Weise an der Gymnasium Arbeit.

Einige Studenten fuhren zum 26. Nov. heim nach Moundridge, wo eine doppelte

Hochzeit auf dem Lande westlich von Moundridge stattfand.

Einige Studenten haben das große Glück dann und wann ein Gepäck voll Naschwerk, ein gebratenes Huhn, und dergleichen mehr von zu Hause zugeschickt zu bekommen. Die Freude, die dadurch verursacht wird, kann man manchmal von weitem hören.

Am 28. Nov. kam das Haskell Indian Gospel Team, bestehend aus drei Indianern unter der Leitung des dortigen J. M. C. A. Schreibers, Herr Lindquist, hier an. Am Abend unterhielten die Studenten sich mit ihnen in angenehmer Weise. Am nächsten Morgen, Sonntag, besuchten sie verschiedene Kirchen in der Stadt und am Nachmittag hielten sie eine Versammlung in der dortigen J. M. C. A. Halle. Abends sprachen sie hier in der College Kapelle und Herr Lindquist zeigte einige Bilder aus dem Leben der Indianer auf der Leinwand. Die Indianer sprachen im Interesse der Indianer Mission und machten es sehr eindrucksvoll durch das Erzählen von persönlichen Erfahrungen. Ueberhaupt ihr einfaches und positives Auftreten für Christus machte einen tiefen Eindruck auf die Versammlung.

Am 29. Nov. morgens diente der Männerchor aus der Presbyterianer Kirche in der Stadt hier in der Kapelle beim Gottesdienst mit Gesang.

Am 14. Dezember führten die literarischen Vereine der Akademie ein öffentliches Programm auf, welches ganz besonders auf Weihnachten hinwies. Nachstehend bringen wir das Programm.

Vorsitzer = Prof. J. S. Franzen
Ansprache vom Vorsitzer.

Gedicht, „St. Niklaus weiß alles“

Paul Baumgartner

Solo = Justine Regier

Eine originelle Geschichte Minnie Boese

Zwei Pantominen

Stille Nacht

Die Hirten auf dem Felde

Elsie Dyk

Albert Penner.

„Der Strumpf“

Homer Leisy

Der Strumpf enthielt interessante kleine Begebenheiten der verschiedenen Mitglieder der Vereine, und würden diese von Homer Leisy vorgelesen.

Es wurde vor ein paar Wochen wieder eine Katechismus-Klasse organisiert. Prof. Penner erteilt jeden Samstag den Unterricht an diese Klasse, woran sich 34 Studenten beteiligen.

Es ist dies eine gute Gelegenheit für solche Studenten die den Unterricht dieses Jahr in der Heimatgemeinde nehmen möchten, solches aber nicht tun können, weil sie eben auf der Schule sind, so wie auch für solche, die den Unterricht überhaupt nehmen möchten um sich in den Hauptwahrheiten der Bibel zu befestigen.

Studenten von vorher.

Mary M. Unruh, Inman, und auch ihre Mutter Frau D. D. Unruh, waren beide zur selben Zeit schwer krank am Typhus Fieber.

Max und Lena Smith, von Pawnee Rock, waren letzte Woche hier ihren Bruder Ulrich, zu besuchen.

Elizabeth M. Wiebe hat diesen Herbst als deutsche Lehrerin in ihrer Heimat-Gemeinde, Beatrice, Neb. gedient.

Ed. G. Kaufmann, jetzt Student auf der Universität zu Lawrence, ist zum Stellvertretenden Vorsitz der „State Volunteer Movement“ gewählt worden.

Am 14. November haben Herr J. E. Peters, und Fräulein Bertha Becker, beide von Goessel, Hochzeit gefeiert. Von hier

waren
zuwoh
An
zu P
war e
dere
Sel
Fiebr
und I
im B
richte
Un
Woch
Bann
Herm
An
beide
Anna
garet
der, d
rice,
Ma
freue
boren
tet be
in be
D.
Wint
lis, A
fota
Brief
seiner
Liebe
Sch
entzū
bensz
zu ä
Ne
vier
fast
bekom
unan
durch
gen 1

waren einige gefahren der Festlichkeit beizuwohnen.

Arnold D. Ewert ist dieses Jahr Lehrer zu Pretty Prairie. Am Dankfesttag war er hier seine Schwester Frieda und andere Schul-Freunde zu besuchen.

Selene Gaedert mußte wegen Typhus Fieber ihre Arbeit als Lehrerin aufgeben, und liegt schon etliche Wochen schwer krank im Bethel Hospital. Nach neuesten Nachrichten, ist sie auf der Besserung.

Unter anderen Besuchern in den letzten Wochen merkten wir die Lehrer, Adolf Banman, Gustav Saury, Herman Janzen, Hermann Friesen und Henry C. Both.

Anne C. und Margaret J. Claassen sind beide auf der „Farm“ nahe Beatrice, Neb. Anna ist daheim bei ihren Eltern und Margaret ist Haushälterin für drei ihrer Brüder, da ihre Eltern jetzt in der Stadt, Beatrice, wohnen.

Mr. und Mrs. Abraham Klaff Jr. freuen sich über die Ankunft ihres erstgeborenen Kindes; ähnliches wird auch berichtet von Mr. und Mrs. Isaac Schmidt, und in beiden Fällen soll es ein Mädchen sein.

D. S. Bagens Adresse ist für diesen Winter 229 Eighth Ave., S. E., Minneapolis, Minn. Es scheint ihm auf der Minnesota Universität gut zu gehen. Folgender Brief deutet an, daß er bis an den Hals in seiner Arbeit steckt:

Liebes Bethel!

Ich bin von meiner neuen Umgebung so entzückt, daß ich nicht umhin kann, ein Lebenszeichen von der Universität Minnesota zu äußern.

Überall ist Leben. Eine Fakultät von vier hundert Lehrern sorgt dafür, daß die fast 6.000 Studenten nicht Raft noch Ruhe bekommen. Diese Woche kamen wieder die unangenehmen kleinen „blauen Zettel“ durch die Post an, und mancher hat sich sagen müssen, daß es gilt besser zu arbeiten.

und mehr gewissenhaft zu studieren. Obwohl die große Zahl der Studenten zu viel mehr Wettbewerb der Anlaß sein könnte, als man in den Colleges hat, so hat man in dieser großen Schule doch im allgemeinen lange nicht den Stolz auf gute Aufgaben, welchen man in Bethel findet. Ich glaube ganz bestimmt, daß die meisten Bethel Studenten an ihren Aufgaben treuer studieren und besser vorbereitet sind, als die meisten Universitätsstudenten. Wenn ich bei mir selbst einen solchen Vergleich anstelle, bin ich immer stolz auf unser Bethel und seine Studenten. Ich hoffe, diese deutsche Tüchtigkeit und Gründlichkeit wird sich noch lange bei unserm Volke als ein kennzeichnender Zug fortpflanzen.

Was mich in letzten Tagen besonders fortwährend an Bethel erinnerte, war der köstliche Vortrag über: „Der deutsche Idealismus“, von Professor Eugen Kühnemann, Professor der Literatur an der Universität Breslau, Deutschland, hier am 10. Nov. gehalten. Professor Kühnemann ist wohl allen Studenten des deutschen Departements in Bethel durch seine literarischen Werke, besonders sein „Schiller“, bekannt.

Der 10. Nov. war gerade Schillers Geburtstag, und so machte es sich ausnahmsweise gut, daß er gerade über den Idealismus, wofür Schiller so manches getan hat, sprach. Professor Kühnemann nahm zuerst die allgemeine Beschuldigung auf, daß das heutige Deutschland nicht das Deutschland Schillers sei. Er zeigte, worin Schillers Idealismus bestehe; wie der junge Dichter in den Dramen der Sturm- und Drangperiode seine heiße Sehnsucht nach der Gerechtigkeit („Die Räuber“), der Freiheit („Fiesko“), und der Liebe („Kabale und Liebe“) ausdrückte; wie Goethe denselben Idealismus in seinem „Faust“ dargestellt habe; wie Kants Satz von der freien Selbstbestimmung des Menschen dasselbe Verlangen wiedergebe; und wie Fichte in seinen Reden dieselbe Sehnsucht nach einer

Menschheit, wie sie sein soll, ausgesprochen habe. Nun sagen einige, fuhr der Redner fort, das Deutschland von heute, hat diesen Idealismus vergessen; es streckt die Hand nach materiellen Gütern aus; es will die Welt regieren für selbstsüchtige Zwecke.

Dem ist nicht so, meinte Professor Kühnemann: Deutschland will nur das, was Schiller wollte. Es will die Freiheit haben, sich selbst natürlich zu entwickeln. Es will seine schlummernden Tätigkeiten entfalten und der ganzen Menschheit dadurch zum Segen werden. Es will eine Menschheit von Friede, Gerechtigkeit, Erbarmen, und Güte auf die Welt bringen.

Der deutsche Idealismus liegt nicht ganz in der Vergangenheit. Er ist das eine große Motiv, welches das deutsche Volk heute als einen Mann zusammenhält, welches die Frauen und die Kinder willig macht, alles zu dulden, alles zu verlieren, um das Vaterland zu retten. Der Idealismus ist dem Deutschen nicht nur ein abstrakter Begriff, es ist ihm lebendige Religion. Man sagt, daß die deutsche Wehrpflicht dem Bürger eine schwere Last sei. Wer etwas von der Sache kennt, weiß, daß die Wehrpflicht der höchste Ausdruck der deutschen Demokratie ist. Denn es ist dem Deutschen eine Ehre, das Schwert fürs Vaterland zu tragen, welches ihn so lange beschützt hat. Er empfindet es nicht als eine Last.

Professor Kühnemann stellte die Frage: Kann ein Volk von 68 Millionen, welches mit Herz und Seele als ein Mann für die eine Sache kämpft, untergehen? Nein, der deutsche Idealismus, welcher noch immer gesiegt hat, wird auch aus diesem Drange siegreich und geläutert hervorgehen.

Der Professor sprach mit solcher Innigkeit, mit solchem Gemüt, und solcher Wärme, daß man ihn nicht kaltblütig anhören konnte. Man litt mit ihm in seinem Mitgefühl fürs blutende Vaterland. Er war noch in seiner Heimat, als der Krieg ausbrach, und hat die ersten Kriegsszenen in

Deutschland mit angesehen. Er weiß nur von Begeisterung zu sprechen, wenn er daran denkt. Obwohl man nicht ganz und gar mit seinen Ansichten stimmt, so tut es einem doch wohl, mit solch einer Persönlichkeit in Berührung zu kommen. Denn da ist ein Geist, der tief in die Geschichte und in die Literatur, in das Wesen des deutschen Volkes hineinsieht. Er ist in den letzten Jahren „exchange professor“ in Harvard und Wisconsin gewesen. Ich liebte ihn schon als Verfasser seiner Bücher, und achte Professor Kühnemann noch mehr, seit ich ihn gesehen und gehört habe. Ich wünsche, es wäre Bethel vergönnt, diesen kühnen Mann zu hören. Er würde gewiß einen guten Eindruck hinterlassen.

Mit bestem Gruß an alle Bethel Freunde, unterzeichnet sich,

David S. Bargin.

Katechisation.

Lehrer:

Bedenk, o Kind, woher sind diese Gaben?

Du kannst nichts von dir selber haben.

Kind:

Ei, alles hab' ich vom Papa.

Lehrer:

Und der, woher hat's der?

Kind:

Vom Großpapa.

Lehrer:

Nicht doch! Woher hat's denn der Großpapa bekommen?

Kind:

Der hat's genommen.

—Goethe.

Zeit und Zeitung.

A. Sag' mir, warum dich keine Zeitung freu?

B. Ich liebe sie nicht, sie dienen der Zeit.

—Goethe.



COLLEGE MONTHLY

Editor-in-chief	E. R. Riesen	Business Manager	G. A. Haury
Editor	E. E. Leisy	Alumni	Elva A. Krehbiel
Literary	Hazel McAllister '18.	Athletics	Frank Abbey '18.
Personals	Maude Krehbiel '18	Reports and Announcem'ts	Harry Haury '17

Editorial

The Function of a College

At a recent meeting of a group of professors and administrators of Kansas Colleges it was admitted that the colleges of our land are without a sufficiently clear-cut notion of their aim and function.

Vagueness of aim may be pardoned when found in the striving of a young student who has not yet found the career which he would follow in life. But is it equally pardonable when found in those whose avowed profession it is to direct and lead the youth of the land?

At the afore-mentioned meeting a half dozen men offered a symposium on "The Ideal of a College". That the college should not attempt to develop the specialist but well rounded men was the concensus of all. The college is to introduce to the democracy of knowledge while the university introduces to the aristocracy of scholarship. The college has the care of the young people during the years when their character becomes set. The development of the personality by creating high enthusiasms for heroic living is rightly given as one of the main functions of the college. Acquisition of the principle and habit of thoroness and fairness in all relations, of thinking clearly upon questions of religion, of tolerance toward our fellow-man and

of willingness to shoulder ones responsibilities to society, these should be the aims of the colleges of our land as seen by some of its leaders.

How can these good aims be most effectively attained? Can it be that our present course of study is the most efficient means to produce the best possible citizens of our communities? Current achievements and current problems as we meet them in a self-governing state, in our schools, in our economic relations and in our religious life should occupy a larger place in the curriculum of our schools. — Why cannot the college give a larger place to the study of vocational subjects, to domestic science and art, to agriculture, to mechanical training, to the investigation of solutions that other states and other cities may have of our muncipal and community problems?

The function of our colleges undoubtedly is to produce the best possible citizens in the broadest sense of that term. How might I have been better prepared for the work I am doing or should be doing? In the light of this question and its answers we should answer the question, what is the training most needed by the next generation that it may prosper in its special conditions. The changing curriculum is a present-day problem of vital significance. E. R. R.

Literary

"On Earth Peace."

Dawn in the North of France. Dawn on the twenty-fifth of December. Dawn of Christmas day on the fields of battle.

It was cold and snow covered the ground. The branches of the trees were bent under a white burden. Dull clouds hung in the sky, and the sky was gray; but it was a "white" Christmas.

Not a breeze stirred, but there was no calm. The elements were at rest, but there was no tranquility. For Nature had withdrawn her impotent forces, put to shame by the superior fury of man! Terrific crashes and an incessant rumbling and roaring, which came not from the clouds above, rent the morning air. The trees trembled and showers of snow and hoary mist, shaken from the boughs, rained to the ground. The brightness of burning villages in the distance and of bursting shells in the heavens hastened the dawn. Again and again the heavens were lighted up with lurid whiteness. but no angels proclaimed a joyful message in song. Mars shrieked. Hardly could one say that it was Christmas. It was the twenty-fifth of December.

Two armies, one of the East and one of the West left their trenches and approached each other. As they drew closer they opened fire. Nearer and nearer they came until at length they ceased their firing and with bayonets fixed began a mighty rush. Two infuriated masses, — two human

currents were streaming toward each other that they might meet in a maelstrom of blood!

Suddenly from somewhere there came a note of alarm. The rush became less precipitate and in another moment, as by a pre-arranged signal, the deadly advance had ceased. A hush fell over the throng. All eyes were turned upwards. High up, soaring near the clouds, directly above the armies so ready to clash, could be discerned a huge aircraft of unprecedented immensity; nor could it be ascertained of what nationality the master hailed.

As all eyes strained themselves to see whether the apparition might be friend or foe a great bulk was seen to issue from the deck of the air ship. This shapeless mass quickly made its way toward the earth. At once uncertainty and alarm were converted into terror and both armies threw themselves to the ground. The suspense of awaiting the explosion was more agonizing for the soldiers than had been the charge a moment before.

But the wracking explosion did not come. The cowering soldiers lifted their faces from the ground and in surprise saw thousands of tiny wreathes fluttering to earth. They were of holly and the spirit of Christmas seemed to radiate from them. Within each wreath was imbedded a small card upon which was inscribed a legend in three languages:

ON EARTH PEACE AND
GOODWILL TOWARD MEN

Friend
Men
LA PA
LA

And ev
underst

Utter
realize
ordinar
plated t
again t
this the
looked
only th
they be
er the p
seen ha

But r
themsel
as the
weapons
their in
snow.

determi
So dens
that in
hardly
neighbo
wished

And s
vain, t
trenches
served t
tirement
a soldier
wreath
scribed

Christm

Christ
rate Chr
the birth
is, howe

Friede auf Erden und den
Menschen ein Wohlgefallen.
LA PAIX SUR LA TERRE ET DE
LA BONTE' AUX HOMMES

And every soldier could read and understand.

Utterly stupefied and struggling to realize the significance of this extraordinary occurrence the men contemplated the myriads of wreaths. When again they thought of the source of this their wonder and when they looked into the sky their eyes met only the gray of the clouds. And they began to speculate as to whether the prodigious shape they had seen had been real and not a spectre.

But now the clouds had drawn themselves into a dark mass and even as the warriors were grasping their weapons, preparing to begin again their interrupted rush, it began to snow. Nature had rallied her forces determined to stay the fury of man. So dense became the jostle of flakes that in a few moments the men could hardly distinguish their nearest neighbors, much less those they wished to slay.

And so, fighting having become vain, the hosts returned to the trenches. And if you could have observed these multitudes in their retirement you might have seen many a soldier silently regarding a tiny wreath of holly and a legend inscribed in three languages.

IRVIN HAURY, '16.

Christmas Customs that have come down to us.

Christian nations of to-day celebrate Christmas in commemoration of the birth of Christ of Nazareth. It is, however, very interesting to note

that this festival has been celebrated in past years by many heathen nations who attached to it no such sacred significance. The ceremonies and rites which they practiced in connection with this festival, have come down to us through the centuries and, although greatly changed, their ancient pagan origin may still be detected.

The Christmas tree, which to-day plays such an important role, came originally from the Germans. Their "Christ tree", was usually a young spruce or cedar, decorated in the most fantastic fashion with gifts and candles. With the Christmas invariable comes "Father Christmas" or Saint Nicholas. His legend has come to us almost unaltered for he was conceived to be a fat, jolly, white-haired old gentleman, who came every year from the far north, to bring gifts to good little girls and boys.

Because of his kindness and generosity, this old gentleman was extremely popular, and the stories told of his kind deeds are innumerable. One ancient legend speaks of him as having been a bishop who, wishing to help a poor old man and yet not be detected, climbed to the housetop and dropped some money through the chimney. It happened that some stockings had been hung before the fire to dry and the money dropped into them. The practice to tell children that they must be very good or Santa Claus would bring them no gifts comes from an old German tradition. The gifts were all sent to one person, who, in turn would question the parents as to the good behavior of their children, before bestowing any presents upon them.

(Continued on page 16.)

Personals

Charles T. Haunshell, a former missionary to Korea, but now national traveling secretary of the Students' Volunteer movement, spoke in chapel November 10.

Mr. and Mrs. P. Schowalter, from Moundridge visited their son Omer, Sunday November 15.

Professor and Mrs. Haury entertained the College Juniors at dinner, November 11.

H. T. Boese, a last year's student, paid the campus a short visit.

Ralph and Kurt Galle enjoyed a visit from their sisters.

Miss Anna, William and Paul Schroeder attended a wedding in Hillsboro, November 19.

Mr. and Mrs. Ed Rupp from Moundridge, and Mr. and Mrs. Eli Weber from Iowa, spent a few hours on the campus, November 17.

Professor Leisy attended the Kansas-Missouri football game at Lawrence, and visited Washburn College enroute.

Miss Lydia Zerger, Jacob Goering and Ed Flickner attended a wedding in Moundridge Thanksgiving day.

John Dester, William Wiebe, and Omer Schowalter visited in Moundridge, November 23.

Professor Bixel, former vocal instructor at Bethel, stopped on the campus a short time last Thursday on his way to Wichita. Mr. Bixel is now teaching in the Ottawa University.

Mr. Roy Ruth from Moundridge stopped on the campus a few hours November 29, enroute to Lawrence.

The Misses Gussie Weber, Elma

Schowalter, Hazel Dester, Marie Wollman, Hulda Isaac and Maude Krehbiel spent Sunday, November 29, at the Dan Ruth home in Moundridge.

About a dozen girls heard the opera "Aida" which was given in Hutchinson Dec. 2. And several girls went to hear "Faust" Dec. 3. Miss Hoisington was chaperon.

Miss Ailce and Sam Krehbiel visited their sister one day this month.

Benjamin Franklin, of Washburn College, traveling secretary of the International Prohibition Association, called at the college.

Prof. H. L. Stump's address has been changed to 1107 S. Walter St., Albuquerque, N. Mex.

President O. E. Kriege, of Central Wesleyan College, Warrenton, Mo. was a recent caller on the campus.

The Men's Chorus of the First Presbyterian church, Newton, came out for our Sunday morning services recently and sang several pleasing selections.

W. C. Voth of Gotebo, Oklahoma, has enrolled as freshman in the College.

Dr. Dewitt Croissant of the University of Kansas was the second on our college lecture course. He spoke interestingly on "What Literature is, and how to study it."

The University committee on college visitation, consisting of Professors Blackmar, Walker, Cady and Sisson, inspected the college, Dec. 8.

Miss Orrel Andrews of Wichita is spending a few days with Miss Schuller, our Art instructor.

'04
the C
gan
gram
tion
Teach
recen
'05
ed th
and i
called
'07
Noctu
Suite'
A. D.
Rafae
progr
sic Te
'08
this w
physic
'08
dying
the N
Barba
'08
the of
troit, I
'09
teachi
been c
severa
breakd
'11
countr
way, C
'12
own ne
'12
has be

Alumni and Ex-Students

'04 Professor D. A. Hirschler of the College of Emporia gave an organ solo on the last evening's program of the State Teachers' Convention at Topeka. At the State Music Teachers' Convention held in Wichita recently he made two addresses.

'05 Bernhard Schmidt has adopted the slogan "Back to the Farm" and is living near Pawnee Rock. He called at the college recently.

'07 Four compositions, Prelude, Nocturne and March from "Western Suite" and Gavotti in D, all by Prof. A. D. Schmutz were rendered by Rafael Navas on a Kansas Composes' program at Wichita at the State Music Teachers' Association.

'08 Will Burns is attending K. U. this winter on a fellowship in the physiological chemistry department.

'08 Miss Edna Schowalter is studying Domestic Art this winter in the Normal School situated at Santa Barbara, Calif.

'08 Melvin Kates is working in the office of a trust company in Detroit, Mich.

'09 Miss Anna Rupp, who was teaching in Whitewater, Kansas has been compelled to remain at home for several weeks owing to a nervous breakdown.

'11 Albert Hagan is teaching a country school near his home in Ardway, Colorado.

'12 Max Smith is on a farm of his own near Pawnee Rock.

'12 Miss Helena Gaeddert, who has been teaching near Buhler, has

just undergone a siege of typhoid fever. J. U. Regier is substituting for her.

'14 Jonas Graber is working in a drygood's store at Pretty Prairie.

The following alumni of Bethel were in attendance at the State Teachers' Convention held at Topeka: Prof. G. A. Haury, Prof. J. H. Franzen '04, Prof. E. E. Leisy '09, Prof. D. A. Hirschler '04, Miss Elva A. Krehbiel '10, Miss Bertha Unruh '12, Miss Sara Friesen '13, J. J. Franzen '13, Miss Elizabeth Thimm '14, D. B. Hess '14, H. C. Voth '14, and P. F. Quiring, C'14, as well as H. Friesen, Prof. E. R. Riesen and other ex-students. Since the number of Bethel alumni and ex-students will constantly increase, and since the number this year would warrant such a move, why could not a dinner for Bethel folk be arranged for such a time as will not interfere with any other banquet which some may desire to attend. Other colleges do it. Why not Bethel?

Born to Mr. Fred and Mrs. Luella Molzen Dreier on November 11, a son.

Miss Bertha Becker and J. Peters were married in the Tabor church on November 21.

Married on Thanksgiving day near Moundridge, Katie Zerger and Jonathan Goering, also Anna P. Goering and Benjamin Goering.

C. M. Toews is teaching school near Elbing.

Gustav Haury '13 and H. Banman '14, who teach at Buhler, spent their Thanksgiving vacation here.

Athletics

The basket-ball games played in the College gymnasium Thanksgiving night aroused much enthusiasm. The freshmen of the Academy lost a hard-fought game to the sophomores of the academy by the score of 37 to 27.

The game between the Academy team and the College team was close, the Academy team winning by the score of 39 to 32. (Several changes were made in the line-ups of the two teams during the game.) Gaeddert starred for the Academy. E. Penner scored most of the Points for the College. (Coach Schroeder refereed both games.)

From the interest taken in the game the indications are that a good class of basket-ball will be played this winter. A squad has been chosen from which a team to represent the College in intercollegiate games will be selected.

A schedule of thirty inter class basket-ball games has been arranged; the first of these games was played December 4th., the College Freshmen defeating the College Sophomores by the score of 42 to 25.

The Bethel College football team was defeated by the second team of Cooper College in a hotly-contested game on November 14th by the score of 7 to 0. The showing of the Bethel team was not disappointing considering the fact that this was its first game and that its opponents were experienced players.

Bethel received the ball on the kick-off and began a steady advance

towards Cooper's goal by means of line plunges, but when near the goal lost the ball. Hereupon and throughout the game the Bethelites played a strong defensive game.

The visitors started the second quarter with a rush and advanced the ball to within Bethel's one yard line where they were held. They were penalized five yards on the fourth down and given another down. Hereupon they scored a touchdown on a forward pass. Goal was kicked.

The game was a see-saw affair during the second half. Bethel made good gains by line bucks and forward passes but was unable to gain consistently and was often forced to punt. The Cooper team gained on end runs but its open plays and forward passes were often broken up by the Bethel players.

Every man on the Bethel team played a good game. The developing of so good a team from raw material is mostly due to Coach Schroeder's strenuous discipline.

The line-up was as follows:

COOPER	BETHEL
B. Stewart	LE Isaac.
Reid	LT Schmidt.
Porter	LG Galle.
Weede	C Horsch.
McGee	RG Schroeder.
Ball	RT A. Penner.
P. Stewart	RE Buller.
Heasty	Q E. Penner.
Fullerton	LH Wedel
Oyler	RH Langenwaller
Rock	F Abbey.

Lindley, referee; McKelvey, umpire; Schroeder, head lines-man.

Reports and Announcements

Thanksgiving Day Celebration.

Thanksgiving day at Bethel college was celebrated in a unique way. Usually a two days' vacation has been granted, but this year Thursday only was a holiday. It was made the occasion of a big college family gathering, in which the students were the guests of the faculty.

In the morning the president's proclamation was read, a forceful, patriotic sermon was preached by President Kliever, and "America" was sung by the audience.

By one o'clock the students gathered in the gymnasium where they were received by the faculty members. Soon all were seated at the five long tables on which plates had been laid for 250 guests. The decorations were in keeping with the season.

After the first course, consisting of turkey, had been dispatched, R. A. Goerz as toastmaster, asked Professor Doell to respond to the toast, "Anatomy of Turkey." After this the Ladies Glee Club sang a selection, and Professor Wedel made a "Quantitative and Qualitative Analysis" of the crowd.

After the Men's Glee Club had sung a song and responded to an encore, the second course was served. Then followed toasts by Professor Leisy on "Esprit de Corps," Irvin Haury on the Annual, "Graymaroon," and Professor Penner gave some "Afterthoughts."

In the evening the college band of thirteen pieces made its initial ap-

pearance, with a half hour concert. Then followed two interclass basket ball games.

The following courses will begin the second semester. Teachers might arrange to enter when their schools close. 19th Century Poetry, or Fiction, American Essays and Fiction, Drama, Greek IV (Iliad), Latin, German V. or Aufsatz, Faust, College Algebra, Geology, Physiology, Modern European History, Economic Problems, Educational Psychology, School Administration. In the Academy, Civics, Psychology, Solid Geometry, Arithmetic, Zeitgeschichte.

In a thoroughly prepared, spirited debate between the Philomatheans and the Athenians on the question, "Resolved, that capital punishment should be abolished in all the states", the latter who defended the affirmative won a 2—1 decision. Evidence of the closeness of the decision is the fact that in actual number of points the two were exactly even. The affirmative was represented by Adolph Boese and Walter Hohman and the negative by P. G. Baumgartner and J. D. Epp. The interest aroused speaks well for the future activity of these societies.

Seven contestants are working hard for the Oratorical contest which comes on January 27. The winner will represent Bethel at the state contest Mar. 19 at the College of Emporia.

The Bethel-Cooper freshman debate will be on the German Industrial Insurance law. McPherson

means of
r the goal
d through-
es played

ne second
vanced the
e yard line
They were
he fourth
own. Here-
ndown on a
kicked.

y affair dur-
Bethel made
and forward
gain con-
forced to
gained on
ays and for-
broken up by

Bethel team
e developing
raw material
Schroeder's

llows:

BETHEL

..... Isaac.
..... Schmidt.
..... Galle.
..... Horsch.
..... Schroeder.
..... A. Penner.
..... Buller.
..... E. Penner.
..... Wedel
Langenwalter
..... Abbey.
McKelvey, um-
lines-man.

College has challenged us again, and we are negotiating for a debate with Fairmont or the College of Emporia.

Last summer at the Y. M. C. A. conference at Estes Park, Colo., our delegates were so favorably impressed by the work of the Haskell Institute Gospel team that they planned to bring them here. November 29 a large crowd listened to interesting talks by Barrett, Sunday, and Clements representing three Indian tribes. Secretary Lindquist showed slides of Indian life on the reservations.

Have you paid your subscription? If not, now is the time to send in your renewal, as well as to bring up all arrears. Postage stamps are acceptable. G. A. HAURY, Newton, Kans.

Christmas Customs that have come down to us.

(Continued from page 11.)

We read much of the "Yule log" of olden times and the ceremonies connected with it. Irving tells of it delightfully in his "Sketch Book." In England this custom prevails to some extent to-day. It probably had its origin with the Lithuanians and Letts. To these peoples the celebration was sacred and they called it the "Log evening". Holly and mistletoe were also considered sacred by pagan tribes, and, according to tradition, the Druids of our mythical legends used these Christmas emblems of to-day, in their rites and ceremonies.

CATHARINE CLAASSEN '18.

It is not Price Inducements alone that attract patronage to this Store. It is Quality as well

Bangs-Woods Co.

Newton's Dependable Gift Store
Watches Jewelry Stationery

PALACE OF SWEETS

Headquarters for
The Best in Candies
Ice Cream
Refreshments of All Kinds
623 Mainstreet Newton

Wait for your car
next door to the
Postoffice at the
"POST CARDS and CANDIES"
Post Office Book Store

Are you particular about your
Collars and Shirts
The Oldest Laundry in the City
can serve you best.
Your Collars will wear Longer,
when laundered by the

CRESCENT LAUNDRY
IRVIN HAURY
Agent.

CLOTHING NEWS

New Suits, New Overcoats, New Hats, New Haddashery.
It's high time to be getting into winter wearables!
We've the Best as usual.

HORACE W. REED

THE THRIFTY AND ECONOMICAL STUDENT

will find our store a place where the merchandise is **RELIABLE**—the **PRICES** DEPENDABLE and where you will receive **COURTEOUS TREATMENT** at all times.

HANLIN-SHELP MERCANTILE CO

THE LARGEST CASH DEPARTMENT STORE IN KANSAS

Wallace & Farrington

610 Main St. Newton, Kansas
 Makes everything in Harness and also sells Whips, Robes, Blankets, Collars, Saddles, Nets etc.
 Repairing promptly and neatly done
 All Competition met.

Gute, frische Eßwaren
 zu mäßigem Preise

Richerts Grocery

216 Main St. Newton. Phone 116
 (Wo H. H. Coews früher war)

Mennonite Mutual Fire Ins. Co.

Die
 Die größten Geschäfte in diesem Staat unter sehr günstigen Bedingungen. Die Policen sind gut gesichert mit einem starken bar Reserve fonds. Fragt uns oder unsere Agenten um Näheres
 Geschäftsstand am 1. Jan. 1914
 Glieder 7390 Reservefonds \$76,110
 Risikos \$10,063,199 Präm. Noten \$172,922
 Verluste \$24,488 Total Reserve \$249,033

Peter Loewen, Präsident
 J. S. Richert, Sekretär

WELSH

TRANSFER &
 STORAGE CO.

House Moving

A SPECIALTY

Moving Vans Funeral Outfits
 Storage Hack and Baggage
 129-33 W. 6th St. Phone 47

Kansas State Bank

C. F. Claassen, President,
 C. B. Warkentin, Vice Pres.
 H. H. Johnston, Cashier,
 C. W. Claassen, Ass't. Cashier

DIRECTORS

C. B. Warkentin, S. M. Swartz, Dr. J. T. Axtell
 J. H. McNair, J. H. Linn, S. A. Hanlin
 Thos. Sheridan, G. E. Claassen, J. A. Randall
 J. L. Buck, John Olinger

CAPITAL AND SURPLUS \$100,000.00
 NEWTON, KANSAS

NEWTON MILLING and ELEVATOR CO.

We do an exchange business
 and will try to please
 everybody

Are always on the market for
 Wheat and pay the
 Highest Prices

NEWTON . . . KANSAS

McGraw & Co.

COAL AND BUILDING STONE
 212 MAIN ST.

KANSAS GAS & ELECTRIC CO.

LIGHT YOUR HOME RIGHT
AND USE AN ELECTRIC IRON
PHONE 52
ECONOMICAL, SAFE AND CONVENIENT

BETHEL COMMERCIAL COLLEGE

GUARANTEES FIRST CLASS OPPORTUNITIES IN EVERY PARTICULAR
C. N. PARSONS
NEWTON, KANSAS

Kliewer Bros. & Adair

Good Things to wear
505 Main Str.
Newton Kansas

J. K. WALLACE

Furniture and Undertaking
LOW RENT - LOW PRICES
Wir sprechen deutsch

QUILTY BARBER SHOP

116 West 6th St. Phone 849

SPECIAL ATTENTION GIVEN TO THE
Students of Bethel College

WILL R. MURPHY PHOTOGRAPHER

The only ground floor gallery in
Newton 116 West Fifth

Lehman H. & I. Co.

Safety Razors, Pocket Knives,
Safety Blade Sharpeners,
Razor Straps

GUARANTEED GOODS

CONRAD'S DRUGS & JEWELRY

Newton : Kansas

MIDLAND NATIONAL BANK

Newton, Kansas

CAPITAL AND SURPLUS \$75,000.00

W. J. Trousdale - President
H. E. Suderman - Vice President
Don Kinney - Cashier
H. A. Ingold - Ass't Cashier

DIRECTORS

W. J. Trousdale J. C. Nicholson
Don Kinney H. E. Suderman
I. M. Grant G. W. Young
H. R. Voth

YOUR BUSINESS SOLICITED

C. W. CHASE

ALWAYS KEEPS A LARGE STOCK OF
BOOTS AND SHOES
NEWTON, KANSAS

BETHEL COLLEGE is a GREAT BIG ASSET for NEWTON

Among others of the Big Things is the Large FURNITURE
and UNDERTAKING establishment of

HENRY J. SPRINKER

The New German Business Man
COMFORTABLE MATTRESSES FOR STUDENTS